



## Protokoll

Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung  
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

**11. Arbeitskreis  
am 23.01.2018 in Darmstadt**

## **Protokoll der 11. Sitzung des Arbeitskreises zur Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt**

### **Anwesende Mitglieder des Arbeitskreises**

Siehe Teilnehmerliste

<b>Zeitraumen</b>	23. Januar 2018, 17 bis 20 Uhr
<b>Ort</b>	Bürgerhaus am See in Kranichstein, Grundstraße 10
<b>Teilnehmer/innen</b>	Siehe Liste anwesender Mitglieder
<b>Moderation und Protokoll</b>	Carolin Holzer, IFOK Lukas Meister, IFOK
<b>Tagesordnung</b>	<b>Öffentlicher Sitzungsteil</b>  TOP 1: Begrüßung TOP 2: Ziele und Ablauf der Sitzung TOP 3: Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung – Stand und Ausblick TOP 4 Auswertung der Evaluation TOP 5: Empfehlungen des Arbeitskreises/ Diskussionsecken TOP 6: Zusammenfassung und nächste Schritte  PAUSE  <b>Nicht öffentlicher Sitzungsteil</b> TOP 1: Einführung/ Ziele und Ablauf TOP 2: Finalisierung der Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht 2017 TOP 3: Finalisierung der Textbausteine für die Leitlinien zur Vorhabenliste TOP 4: Abschluss und Ausklang
<b>Anlagen zum Protokoll</b>	Teilnehmerliste Rahmenpräsentation Empfehlungen für den Bürgerbeteiligungsbericht Textbausteine für die Vorhabenliste Fotodokumentation der Moderationswände

## Öffentlicher Sitzungsteil

### Begrüßung und Einführung

**Frau Jung-Kroh** begrüßt die Teilnehmenden und richtet Grüße von Oberbürgermeister Partsch aus. Frau Jung-Kroh erklärt die Aufgaben des Arbeitskreises und gibt einen kurzen Einblick in die Historie des Gremiums.

### **Frau Jung-Kroh stellt die Tagesordnung der Sitzung vor.**

*Siehe „Tagesordnung“ auf S. 1.*

### Vorstellung des Arbeitskreises

Frau Holzer begrüßt die Mitglieder des Arbeitskreises und die Gäste. Um einen ersten Einblick in die Arbeit des Arbeitskreises aus verschiedenen Perspektiven zu geben, interviewt Frau Holzer drei Arbeitskreismitgliedern zu Ihrer Arbeit. Aus Perspektive der Politik beantwortet Frau Stricker (Stadtverordnete der Piraten Partei), aus Sicht der Verwaltung Herr Kolmer vom Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung und aus der Perspektive als Architekt und Stadtplaner beantwortet Herr Klie vom BDA einige kurze Fragen zur Arbeit im Arbeitskreis.

#### Interview mit Herrn Kolmer

Herr Michael Kolmer vom Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung sieht seine Aufgabe im Arbeitskreis als Vertreter der Verwaltung. Den Versuch lokale Politik besser und transparenter zu machen und neue Formate auszuprobieren ist aus Sicht von Herrn Kolmer die wichtigste Aufgabe des Arbeitskreises. Der Arbeitskreis ist ein Feedbackgeber an die lokale Politik. Das Format der aufsuchenden Beteiligung und Beteiligung durch Stichproben hätte es so ohne den Arbeitskreis nicht gegeben. In das eigene „Tagesgeschäft“ nimmt Herr Kolmer viele neue Methoden und die Erfahrung mit, wie undogmatisch und direkt auf eine Sache hin diskutiert werden kann.

#### Interview mit Frau Stricker

Frau Stricker, Stadtverordnete der Piraten, sieht ihre Aufgabe im Arbeitskreis als Schnittstelle zur Politik um dort direkt Feedback geben zu können. Den Arbeitskreis sieht Frau Stricker als sehr wichtigen Bestandteil zur Meinungsfindung und als Mittel, um auch in den Perioden zwischen den Wahlen herauszufinden, was der Wähler wirklich will. Für ihr „Tagesgeschäft“ nimmt Frau Stricker Eindrücke mit, wie Bürger arbeiten und wie die Gesellschaft um uns herum tickt.

#### Interview mit Herrn Klie

Herr Klie vom BDA Darmstadt und sieht seine Rolle im Arbeitskreis als Vertreter der Stadtplaner und Architekten. Bei der Planung von Bauten ist aus rechtlicher Sicht oft eine Beteiligung nötig, in diesem Arbeitskreis gehe diese aber darüber hinaus. Aus Sicht von Herrn Klie ist dies für die Öffentlichkeit und das Umfeld sehr wichtig. Herr Klie empfand die Diskussionskultur im

Arbeitskreis als besondere Erfahrung. Man habe sich angehört und pragmatisch und ideologiefrei debattiert.

Frau Holzer bedankt sich bei ihren Interviewpartnern und gibt das Lob an alle Arbeitskreis-Mitglieder weiter. Frau Jung-Kroh bedankt sich bei allen Arbeitskreis-Mitgliedern für die Beteiligung und die tolle Atmosphäre, die bei den Sitzungen geherrscht hat.

## **Vorstellung: Wo stehen Wir?**

*(Siehe „Rahmenpräsentation“ Folie 5 – 16)*

Frau Jung-Kroh erklärt, dass die Leitlinien den Rahmen bieten, Bürgerbeteiligung durchzuführen. Die Textbausteine zur Vorhabenliste, die vom Arbeitskreis aktuell neu erarbeitet werden, sollen Teil der Leitlinien werden und werden in die politischen Gremien eingebracht. Diese werden im Anschluss im nicht öffentlichen Sitzungsteil finalisiert. Die Vorhabenliste stellt einen Katalog mit Projekten dar, der die Transparenz in Sachen kommunale Bürgerbeteiligung in Darmstadt noch weiter steigern soll. Der Newsletter zur Bürgerbeteiligung in Darmstadt wurde 2017 Jahr neu gestaltet und soll ab diesem Jahr monatlich statt einmal im Quartal erscheinen.

*Frage von einem Gast:* Schauen Sie auch auf andere Städte wie z.B. Heidelberg?

*Antwort Frau Jung-Kroh:* Ja, es findet ein reger Austausch statt und man weiß sehr genau, was in anderen Städten passiert. Heidelberg spielt eine wichtige Rolle für Bürgerbeteiligung und hat auch schon viel Erfahrung. Die Bürgerbeteiligung unterscheidet sich insofern, dass in Darmstadt Inklusion und Teilhabe im Vordergrund stehen. In Heidelberg wurde das Thema Verankerung der Leitlinien in Form einer Satzung stärker diskutiert. Auch mit Mannheim und weiteren Kommunen findet ein Erfahrungsaustausch statt.

Jede Kommune geht ihren eigenen Weg und es gibt Unterschiede in den Abläufen. Konversion ist in allen drei Städten ein großes Thema.

*Frage aus Publikum:* Es gab ja auch Stadtteilforen, sollen weitere stattfinden?

*Antwort Frau Jung-Kroh:* Ja, diese sind wichtige Orte für Bürgerbeteiligung, da eine Anbindung an die Stadtpolitik besteht. Je näher dran man ist, desto logischer ist es, sich zu beteiligen. Momentan überlegt man, wie man nachsteuern kann, damit bereits länger bestehende Arbeitsgruppen nicht an Schwung verlieren. Eine Ausweitung der Stadtteilforen ist derzeit nicht geplant.

*Frage/Anmerkung:* Es fehlt ein konkretes Fallbeispiel: So soll Bürgerbeteiligung aussehen. Was muss wie passieren?

*Antworten anderer Teilnehmer:* Das ist unsere Grundsatzdiskussion im Arbeitskreis, wie gestaltet man einen guten Austausch zwischen Politik und Bürger. Was heißt Fallbeispiel? Bürgerbeteiligung soll optimiert werden und gute Beispiele werden besprochen. Viele alte Argumente gegen Bürgerbeteiligung kommen in Darmstadt nicht mehr. Alles wurde immer mitgenommen und nichts liegen gelassen. Aktivitäten wie Stadtteilrunden und –foren sind vernünftige Schnittstellen und ein Angebot zur direkten Bürgerbeteiligung.

## **Auswertung der Evaluation – Vorstellung der quantitativen und qualitativen Ergebnisse durch Herrn Günter Bachmann**

*Siehe Präsentation „Evaluation“.*

Günter Bachmann, Leiter der Abteilung Statistik und Stadtforschung aus dem Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, stellt die Ergebnisse der durchgeführten Evaluation in Form von Rückmeldebögen bei durchgeführten Veranstaltungen vor. Die Umfrage bestand aus zwei Teilen, ein Teil mit Fragen zum Prozess der Beteiligung, der zweite Teil mit Fragen über das Vertrauen in Politik und Verwaltung. Die Präsentation beinhaltet quantitative und qualitative Ergebnisse.

## **Kurze Vorstellung der Empfehlungen**

**(Siehe Anhang „Empfehlungen“)**

Frau Holzer stellt die fünf Empfehlungen, die vom Arbeitskreis Bürgerbeteiligung erarbeitet wurden, kurz vor.

## **Austausch zu Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht 2017**

Frau Holzer und Frau Jung-Kroh laden alle Teilnehmenden ein, an Moderationswänden die Empfehlungen zu kommentieren und weitere Anregungen/Ideen aufzuschreiben und an die entsprechende Wand zu pinnen. Die Empfehlungen werden von den Teilnehmern in Kleingruppen diskutiert.

Frau Jung-Kroh bedankt sich für die Rückmeldungen und zieht das Fazit, dass einige Ergänzungen und keine grundsätzlichen Einwände gegen die Empfehlungen in der vorgeschlagenen Form zu erkennen ist. Die Anmerkungen werden später mit dem Arbeitskreis besprochen und gegebenenfalls eingearbeitet.

## **Verabschiedung der Teilnehmer der öffentlichen Sitzung**

Frau Jung-Kroh bedankt sich und verabschiedet die Gäste des öffentlichen Teils der Sitzung.

## **Pause**

## **Nicht öffentlicher Sitzungsteil**

### **Nicht öffentlicher Sitzungsteil**

Frau Jung-Kroh begrüßt die Teilnehmer des nicht öffentlichen Sitzungsteils.

Frau Holzer stellt kurz die Agenda des zweiten Sitzungsteils vor.

### **Finalisierung der Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht 2017**

**Siehe „Präsentation“ Folie 28-33.**

### **Diskussion der Empfehlungen für den Bürgerbeteiligungsbericht 2017**

#### **Übersicht der Anmerkungen und Ergänzungen:**

*(Siehe auch Fotodokumentation)*

#### **Zugang erleichtern durch Aufsuchende Beteiligung 1+2**

- Vorschlag eines eigenen Facebook-Accounts
- Alter der Beteiligten: unter 45 Jahre bisher weniger Interesse.
- Wie kann man Junge Menschen erreichen?
  - In Schulen gehen, z.B. PoWi-Unterricht: Es soll früh über die Beteiligungsmöglichkeit aufgeklärt werden.
  - Darmstadt-App nutzen: evtl. Satz ergänzen um Darmstadt-App zu verwenden. Aber bisher wird die App eher von Touristen genutzt.
  - Digitale Seite nutzen.

#### **Einbindung von Multiplikatoren**

- Begriff der Multiplikatoren klären.
  - Es gibt unterschiedliche Ebenen
  - Es können wichtige Menschen/ Promis sein, aber auch z.B. eine Geschäftsleitung kann ein Multiplikator sein
  - Begriff muss genauer geklärt werden, sonst fühlt sich niemand angesprochen.
  - Lösung: Der Satz: Multiplikatoren können sein:..., kann aufgenommen werden.
- Es muss versucht werden die Wirtschaft stärker miteinzubinden
- Es soll versucht werden den Ortsbeirat zu öffnen.
- Bürgerbeteiligung als Leitbildprozess (Bsp.: Wixhausen)
- Kein Anspruch an eine vollständige Liste

#### **Sichtbarkeit durch zielgruppengerechte Ansprache**

- Sichtbarkeit über Infotafeln
  - Wie erreicht man Personen, die keine Zeitung lesen?
  - Info nebenbei

- An Universität Aushänge und Tafeln nutzen.
- Konkretisierung an Beispielen.
- Facebook und Twitter nutzen.

### **Sichtbarkeit und Erwartungsmanagement durch visuelle Orientierung**

- Eine genaue Klärung und Zuordnung der Begriffe wie z.B. Bürgerforum, Beteiligungsstufen, etc. soll durch ein Glossar ermöglicht werden.
  - Das Glossar soll in Zukunft immer erweitert werden.
  - Wird für den Bericht 2017 nicht mehr zu machen sein, ist als Arbeitsauftrag an den Arbeitskreis für den Bericht 2018 denkbar.
- Viele Menschen brauchen Hilfe und Befähigung, um eine Beteiligungskultur zu etablieren.

### **Weiterbildung für eine offene Kommunikationskultur**

- Der Punkt wurde auf Anregung eines Arbeitskreis-Mitglieds mitreingenommen.
- Frage aus AK: Wie müsste der Prozess aussehen?
  - Die Frage kann heute nicht mehr ausdiskutiert werden.
- Wir haben offene Diskussionskultur, muss diese wirklich gestärkt werden?
  - Ist eigentlich gemeint, Hemmnisse zu beseitigen?
- Es ist zu einseitig dies nur auf die Verwaltung zu reduzieren, sondern es betrifft Alle.
- Ergebnis: Die Empfehlung ist zu groß/ zu allgemein und wird nicht in den Bürgerbeteiligungsbericht aufgenommen.

### **Finalisierung der Textbausteine für die Leitlinien zur Vorhabenliste**

*Siehe „Präsentation“ Folie 35-42.*

Der Arbeitskreis diskutiert die vorgeschlagenen Änderungen, Ergänzungen und Streichungen und verabschiedet eine finale Fassung der Textbausteine. Diese werden den Mitgliedern des Arbeitskreises zusammen mit dem Protokoll zugeschickt.

### **Abschluss der Sitzung**

Frau Jung-Kroh bedankt sich bei allen Arbeitskreismitgliedern und bei Frau Radmann, stellvertretende Bürgerbeauftragte der Stadt Darmstadt, für die tolle Zusammenarbeit und überreicht kleine Dank-Präsente. Frau Jung-Kroh schließt die Sitzung und verabschiedet alle Beteiligten. Frau Holzer bedankt sich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und verabschiedet die Teilnehmenden.